

Beobachtungsprotokolle verfassen: Von der Notiz zur dichten Beschreibung

Ziel

Nach dem Workshop sind die Teilnehmenden mit Schreibtechniken für das Verfassen von Beobachtungsprotokollen vertraut. Forschende am Beginn der Feldarbeit haben ein erstes Verständnis für methodologische und praktische Fragen von Beobachtungsprotokollen. Forschungserfahrenen dient der Workshop zur Reflexion der eigenen bisherigen Schreibpraxis und gibt neue Impulse für das weitere Vorgehen.

Beschreibung

Für ethnografisch Forschende bilden Beobachtungsprotokolle den Dreh- und Angelpunkt ihrer Arbeit. Interviewforscher*innen dienen sie als wichtiges Datum zur Kontextualisierung ihrer verbalen Datenzugänge. Qualitativ Forschenden bieten sie einen zentralen Reflexivitätszugang zum Verstehen der eigenen Situiertheit im Feld und ihrer (impliziten) forschungsleitenden, theoretisierenden Annahmen. Gleichzeitig stellt diese Eigenproduktion valider Daten eine enorme Herausforderung dar. Die konkreten Arbeitspraktiken sind oftmals unklar und nicht selten sind nicht geschriebene Feldprotokolle auch eine tabuisierte Forschungsrealität. Welche Schreibtechniken sind in welchen Phasen des Forschungsprozesses zielführend? Wie gehe ich mit Lücken und Unschärfen in meinen Beobachtungsprotokollen um? Was sind geeignete Schreibstile für Beobachtungsprotokolle?

Methodik

Wir beschäftigen uns mit den methodologischen Grundlagen von teilnehmenden Beobachtungen und Formen der Verschriftlichung. Davon ausgehend, setzen wir uns mit Schreibstilen beim Verfassen von Feldprotokollen auseinander und besprechen konkrete Arbeitstechniken, die Sie in ihren Projekten einsetzen können. Dazu gehören theoretische Inputs und Diskussion von Fragen, Schreibübungen, Forschungswerkstatt-Einheiten, bei der am Material der Teilnehmenden gearbeitet wird sowie Vertiefungs- und Literaturhinweise.

Voraussetzung

Senden Sie bitte bis zum **3. Januar 2023** eine Kurzbeschreibung Ihrer Projekte/ -idee sowie Fragen und Herausforderungen, die im Workshop aufgegriffen werden sollen (max. 1 S.) an workshops@grade.uni-frankfurt.de. Sollten Sie noch kein Projekt /-idee haben, formulieren Sie nur Ihre Fragen für den Workshop.

Teilnehmende, die zur Besprechung eigenes Material oder Forschungsüberlegungen diskutieren wollen, senden ergänzend ein Kurzexposé mit Feldnotizen ebenfalls bis zum **3. Januar 2023** an workshops@grade.uni-frankfurt.de. Bei Interesse und ggf. Fragen zur Materialauswahl können Sie gerne im Vorfeld Kontakt zur Workshopleitung aufnehmen.

Organizational Information

Sprache / Format	Deutsch / Online
Zielgruppe	Promovierende in allen Phasen der Promotion und Postdocs der Geistes- und Sozialwissenschaften
Datum	Freitag, 20. Januar 2023, 9:00 – 17:00
Anmeldung	Für die Registrierung klicken Sie bitte hier

Workshopleitung



Dr. Christine Preiser, M.A.
Universitätsklinikum
Tübingen

Als qualitative Sozialforscherin arbeitet sie seit vielen Jahren mit und zu qualitativen Methoden. Sie hat 2018 in Soziologie promoviert und für ihre Doktorarbeit eine Ethnografie zum Arbeitsalltag von Türstehern in Clubs in Deutschland geschrieben. Seit 2012 leitet sie Workshops über Erhebungs- und Auswertungsmethoden in der qualitativen Sozialforschung.

Arbeitsschwerpunkte:

- Ethnografie
- Qualitative Methoden in der Versorgungsforschung
- Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt
- Arbeitsmedizinische Versorgungsforschung
- Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung